

# LITERATURPROGRAMM MÄRZ 2002

<b>1</b>	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur ab 1945 – Veranstaltungsreihe gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz; Leitung: KLAUS KASTBERGER</b> <b>INGEBORG BACHMANN</b> <i>Die gestundete Zeit</i> Gedichte, 1953/ 1957 (Frankfurter Verlagsanstalt/ Piper Verlag) <b>ROBERT SCHINDEL</b> (Dichter, Wien; Sprecher der Klagenfurter Jury) liest und kommentiert einige der Gedichte • <b>HANS HÖLLER</b> (Professor der Universität Salzburg; Monographie über Ingeborg Bachmann, Rowohlt) referiert 26. 2., 19.30, Linz, Stifter-Haus: Grundbücher: Bachmann <i>Die gestundete Zeit</i> Höller/ Schindel
<b>4</b>	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>PETRA GANGLBAUER</b> (Wien) <b>NIEMAND SCHREIT</b> (Milena Verlag, 2001)• <b>SISSI TAX</b> (Berlin) <i>je nachdem</i> (Literaturverlag Droschl 2001) im Rahmen des <b>CLUB POËTIQUE – der Club, der allen von Poesie und Poetik Berühmbaren offensteht (45. Treffen, gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung)</b>
<b>5</b>	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTDIALOG – Erzählen unter methodischer Beschränkung</b> Moderation: <b>MARKUS HILDENBRAND</b> <b>LISA SPALT</b> (Wien) <i>rastern, makros</i> (Edition Das Fröhliche Wohnzimmer, 2001) • <b>FRITZ WIDHALM</b> liest aus <i>Warum starb der schöne Mann. Kein Kriminalroman, den ganz Wien liest</i> (Ritter Verlag, 2001)
<b>6</b>	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Lesungen, Textdiskussion <b>Der Erzählfaden und seine Richtungen</b> Redaktion und Moderation: <b>KATHARINA RIESE</b> <b>SUSANNE AYOUB</b> (Wien) <i>Die sanfte Rache</i> , Erzählung (Thomas Reche-Verlag) • <b>ZDENKA BECKER</b> (St. Pölten) <i>Good bye, Galina</i> , Erzählungen (Resistenz) • <b>OLGA FLOR</b> (Graz) <i>Erlkönig</i> , Roman (Steirische Verlagsgesellschaft) • <b>MARIE LAURENTI</b> (Gmunden) <i>Kyrie eleison</i> , Erzählung
<b>11</b>	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>Medien der schriftstellerischen Kreativität: der Klagenfurter Literaturkurs</b> im Rahmen der Tage der deutschsprachigen Literatur <b>FERDINAND SCHMATZ</b> (Wien) <i>Tutor ab 1999</i> Situationsbericht, Darstellung der Textqualitäten • in Lesung und Gespräch <b>ANTJE RÁVIC STRUBEL</b> (Deutschland) • <b>MICHAEL STAUFFER</b> (Schweiz) Teilnehmer der Kurse <i>von 2000 und 2001</i> Michael Stauffer: <i>I promise when the sun comes up I promise, I'll be true</i> <sup>1</sup> - <sup>1</sup> So singt Tom Waits. Ich will auch Sänger werden (Urs Engeler Editor, Basel, Weil am Rhein, Wien, 2001) • <b>Antje Rávic Strubel</b> : <i>Offene Blende</i> , Roman (dtv, 2001), <i>Unter Schnee</i> , Roman (Ernst Willner Preis Klagenfurt 2001 - dtv, 2001)
<b>12</b>	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTWERKSTATT</b> : Zwischenberichte aus produktiven Prozessen – in Ausformung: Kurzprosasammlungen <b>FRIEDRICH ACHLEITNER</b> (Wien) liest aus <i>WIENER LINIEN</i> und <i>EINSCHLAFGESCHICHTEN</i>
<b>14</b>	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>Medien der schriftstellerischen Kreativität: Autorenvereinigungen/ Literaturzeitschriften podium (Niederösterreich)</b> Vorstellung von drei Geburtstags-Porträtbänden des Jahres 2002 - mit Lesungen der Autoren Einleitung: <b>NILS JENSEN</b> <b>ALOIS VOGEL</b> (zum 80. Geburtstag am 1.1. 2002, Vorwort: Helmut Peschina) • <b>ERNST DAVID</b> (zum 70. Geburtstag am 3.2. 2002, Vorwort: Bernhard Widder) • <b>HERMANN JANDL</b> (zum 70. Geburtstag am 1.3. 2002, Vorwort: Franz Richter)
<b>18</b>	Montag · 19.00 Institut für Slawistik; IX., Alserstr. 2–4, 3.Hof/ 2	<b>Erzählperspektiven in Europa: Die Toten als Zeitgenossen der Lebenden</b> <b>DANIELA HODROVÁ</b> (Tschechische Republik) <i>Der Initiationsroman</i> poetologische Vorlesung • <b>GERTRAUDE ZAND</b> (Institut für Slawistik) liest ihre Übersetzung der Vorlesung
<b>19</b>	Dienstag · 19.00 Institut für Slawistik; IX., Alserstr. 2 – 4, 3.Hof/ 2	<b>DANIELA HODROVÁ</b> (Prag/ Praha) zweisprachige Lesung aus dem 3. Buch <i>THETA</i> der Romantrilogie <i>CITTÀ DOLENTE</i> (Ammann Verlag, Zürich; in der Übersetzung von Susanna Roth) • <b>GERTRAUDE ZAND</b> (Institut für Slawistik) spricht über Daniela Hodrová und den Rang ihres Werkes
<b>21</b>	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ANALYSEN DES ZEITGENÖSSISCHEN ERZÄHLENS – zwei Interpretationsmodelle</b> Teil I: Literatur und öffentliche Erzählung <b>WALTER GROND</b> (Aggsbach Dorf) <i>Vom neuen Erzählen</i> und <i>Der Erzähler und der Cyberspace</i> (Haymon Verlag) Teil II : Die Kultur und ihre Narrative 27.6. <b>WOLFGANG MÜLLER-FUNK</b> (Birmingham - Wien) referiert aus seinem Buch (Springer Verlag) <b>HELENE HOFMANN</b> (Wien) Veranstaltungsleitung
<b>25</b>	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Lesungen, Textdiskussion <b>Heimatlosigkeit - Heimat</b> Redaktion und Moderation: <b>RENATA ZUNIGA</b> <b>LEOPOLD FEDERMAIR</b> (Buenos Aires-Wien) <i>Scherbenhügel</i> , Erzählung • <b>EDITH DARNHOFER-DEMÁR</b> (Klagenfurt) <i>Hekabe</i> , Klagenfurt Roman - <i>Hekate</i> , Klagenfurt Passagen (Heyn) • <b>CATALIN DORIAN FLORESCU</b> (Rumänien/ Schweiz) <i>Wunderzeit</i> Roman (pendo Verlag) • <b>LAURA PLOZNER von GANZ</b> (Tischlbong/ Timau/ Tischelwang - Italien) <i>Un volo spezzato – Ogaprouchnar vluug – Gebrochene Flügel</i> , Gedichte (Istituto di Cultura Timavese) gelesen von ihrer Übersetzerin <b>Christiane M. Pabst</b> - mit einer Tonaufnahme der Dichterin

# MUSIKPROGRAMM MÄRZ 2002

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

<b>7</b>	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ÖSTERREICH 2002</b> Neue Kompositionen/Improvisationen <b>TRIOTOP</b> <b>JOHANNES ENDERS, THOMAS STABENOW, CHRISTIAN SALFELLNER</b>
<b>8</b>	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>UNGARN IN ÖSTERREICH</b> <i>Musikalische Lebensbilder</i> : Werke von IVAN ERÖD, JOSEF MARIA HORVATH, LUKAS LIGETI <b>KOEHNE-QUARTETT, CHRISTIAN HEINDL</b> (Präsentation)
<b>12</b>	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIC INTERNATIONAL 2002</b> <i>OLIVIER MESSIAEN und seine Erben(1)</i> ERLAND VON KOCH (Schweden) und RAO KALIMULLIN (Tatarstan) <b>DJIVA JENIE</b> (Klavier solo, Einführungsvortrag)
<b>14</b>	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIC INTERNATIONAL 2002</b> <i>OLIVIER MESSIAEN und seine Erben (2)</i> AMIR RASARIBU (Indonesien), SHIH (Taiwan), SLAMET A. SJUKUR (Indonesien), OTTO MAYERHOLD (Russland) <b>DJIVA JENIE</b> (Klavier solo, Einführungsvortrag)
<b>23</b>	Samstag · 16.00 Artothek	<b>MUSIC INTERNATIONAL 2002</b> Werke für Flöte und Schlagzeug <b>GISELA MASHAYEKI-BEER</b> (Flöte), <b>BERND THURNER</b> (Perkussion)

# AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN MÄRZ 2002

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

<b>19</b>	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.30	<b>ARTOTHEK GALERIE</b> <b>GU DRUN FÜRLINGER</b> <b>ANDREA RESSI</b> Malerei	Montag bis Freitag <b>TOUCHÉ</b>	12.00 bis 18.00 (bis 14.3.) Eröffnung der Ausstellung (bis 18.4.)
<b>5</b>	Literarisches Quartier Dienstag · 10.30	<b>KINDER MUSIK WOCHEN</b> für Kinder ab 7 Jahren <b>VOM SINGEN, SUMMEN, JODELN UND BRUMMEN</b> Besondere Stimmen, seltene Instrumente		Detailprogramm auf Anfrage
<b>7</b>	Donnerstag · 10.30	<b>WIENER KINDERGALERIE LALIBELA</b> <i>Wir basteln einen Schellenstab</i> erforderlich!		begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung
<b>7 - 10</b>	Donnerstag · 19.00 bis Sonntag Kunsthalle im Museumsquartier, VII., Museumsplatz 1	<b>LITERATUR IM MÄRZ „Frauen – was nun?“</b> <i>Lesungen – Diskussionen – Filme – Videos – Performance</i> Konzept: Christa Gürtler, Alexandra Millner, Wolfgang Straub <b>CHRISTINE AGNOT, ISOLDE CHARIM, ASSIA DJEBAR, THEA DORN, BARBARA FRISCHMUTH, URSULA KRECHEL, KLAUS NÜCHTERN, EMINE SEVGI ÖZDAMAR, URSULA PASTERK, JOHANNA RACHINGER, EVA ROSSMANN, EDIT SCHLAFFER, SABINE SCHOLL, YOKO TAWADA, KLAUS THEWELEIT, OLGA TOKARCZUK, LJUDMILA ULITZKAJA, MARY ATTIA, BIRGIT BUCHINGER, SONJA EISMANN, BERNARDINE EVARISTO, EDGAR FORSTER, THOMAS HETTICHE, URSULA KUBES-HOFMANN, MARA MATTUSCHKA, RENATA SCHMIDTKUNZ, MARGIT SCHREINER, ANTJE RÁVIC STRUBEL, CHRISTINE THÜRMER-ROHR</b>		Eintritt frei! Es erscheint ein Sonderprogramm! mit
<b>7</b>	Donnerstag · 18.30 XIII., Kard-Piffl-G. 2	<b>WIENER ORGELKONZERTE</b> <b>JENS JAMIN</b> (Deutschland) Bach, De Kort, Mendelssohn Bartholdy	Eintritt frei!	Programmuzusendung Tel 512 83 29 Kirche St. Hubertus
<b>14</b>	Donnerstag · 18.30 IX., Marktgasse 40	<b>LUDWIG LUSSER</b> (Österreich) Brahms, McGuire, Radulescu Schubertkirche		
<b>21</b>	Donnerstag · 18.30 XI., Simm.Hauptstr. 157	<b>ANDREA HASKOVÁ</b> (Slowakische Republik) Muffat, Bach, Planyavsky Kirche St. Laurenz		
<b>14 – 20</b>	Donnerstag - Mittwoch 10.00 - 16.00 I., Karlsplatz 5	<b>LITERATUR FÜR JUNGE LESERINNEN</b> im Künstlerhaus, Karlsplatz 5 (Eingang Akademiestraße) <b>Buchausstellung – Lesungen – Theater – Filme – Kreativworkshops – Märchenspiele – Malwerkstätten – Brett- und Computerspiele – Bücherflohmarkt</b>		Eintritt frei! Detailprogramm unter Tel 505 03 59
<b>17</b>	Sonntag · 15.00 Künstlerhaus I., Karlsplatz 5	<b>KONZERT FÜR KINDER „Die Bremer Stadtmusikanten“</b> von Gisbert Nätzer <b>TONKÜNSTLERENSEMBLE</b> und <b>REINWALD KRANNER</b> (Esel), <b>ROBERT BREI</b> (Hund), <b>SYLVIA KUMMER</b> (Katze), <b>ULRIKE SYCH</b> (Hahn), <b>ASTRID SPITZNAGEL</b> (Klavier)		mit dem <b>WERNER HACKL</b> (Erzähler) Eintritt frei!

## LITERARISCHES QUARTIER/ LITERATURPROGRAMM MÄRZ 2002

(AUF WUNSCH REGELMÄSSIGE PROGRAMMZUSENDUNG MÖGLICH!)

Inserat Wespennest 40 h x 188 b mm

1.3. Die österreichische Literatur seit 1945 bildet ein enges Netz einzelner Publikationen. Die Reihe *Grundbücher* hebt dessen Knotenpunkte hervor: Bücher, denen aufgrund ihres Themas oder ihrer Form eine exemplarische Stellung zukommt oder solche, die eine spezifische Wirkung oder einen besonderen Einfluss entfaltet haben. Nicht die Etablierung eines Kanons oder Gegenkanons steht im Mittelpunkt, sondern die Frage, wie sich, *was bleibt* - oder genau aus genannten Gründen: *bleiben soll* - mit einer aktuellen zeitgenössischen Lektüre verbinden lässt.

Die *Grundbücher* werden im Rahmen von Lesungen vorgestellt und die skizzierte Fragestellung durch Referate und Gespräche erschlossen.

Jährlich sollen vier dieser *Grundbücher* ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt werden, eine Vielzahl von Werken kommt dafür in Betracht. Für die Konkretisierung des jeweiligen Jahresplanes sind Wünsche, Anregungen und Vorschläge durchaus willkommen, ja die Diskussion über die Auswahl der *Grundbücher* selbst könnte so künftig zum Bestandteil der Reihe werden.

*Mit dem Gedichtband Die gestundete Zeit wurde Ingeborg Bachmann berühmt. Der Titel stellte eine prägnante Formel dar für die geschichtlichen Hoffnungen nach dem Krieg und zugleich für das Bewußtsein der Begrenztheit dieser Chance eines Neubeginns. Von den vielen anderen, scheinbar ähnlichen Zeitgedichten der frühen fünfziger Jahre, mit denen Bachmanns Lyrik den Widerstand gegen die Restauration teilt, unterscheidet sich Die gestundete Zeit aber durch das in vielen Gedichten sich manifestierende Gedächtnis einer nicht abgetragenen Schuld. Heute, fünfzig Jahre nach dem Erscheinen des Lyrikbandes, ist dieses Gedächtnis der Texte besser wahrnehmbar, und auf dem Hintergrund von Bachmanns Todesarten-Projekt sind auch ganz neue Verständnismöglichkeiten dieser frühen Gedichte fällig.*

(Hans Höller)

4.3. Der Text *je nachdem* von Sissi Tax widersetzt sich jeder gängigen Klassifizierung. Formal erscheint er als Prosa, gelesen wirkt er aber sehr lyriknah. In 35 Stücken wird jeweils ein knappe Redewendung, ähnlich dem Thema einer Fuge, dialektisch entwickelt. Das Ausgangsmaterial Sprache wird wörtlich genommen (Ursula Keller spricht von einer *poetische Logik einer sich selbst sprechenden Sprache*). Daraus entstehen sehr hermetische Textkörper, die in ihrer Abstraktheit selten sinnliche Anknüpfungen erlauben: *o unvergeßbares unverstandenes, mißverstehbar begreifbar, o mißverstehbares mißzuverstehendes, unmißverständlich unbegreifbar. vielleicht ist das nicht zu verstehen, aber möglicherweise zu begreifen.*

Sissi Tax geb. 1954 in der Steiermark. Lebt seit 1982 in Berlin, u.a. als Universitätslektorin und Herausgeberin. - Zuletzt erschien: *manchmal immer* (1995).

Auch Petra Ganglbauers Text *Niemand schreit* bewegt sich an der Grenze zwischen Prosa und Lyrik. Die Ich-Erzählerin erinnert sich traumatischer Erlebnisse im Kreis einer „therapeutischen“ Gruppe. Das vorgebliche Ziel, die Teilnehmer innerlich zu befreien, entpuppt sich bald als brutale Gehirnwäsche. Das bedrohliche Gegenüber bleibt dabei unbestimmt (Sekte, Konsumdiktatur oder totalitäres Regime), Zitate aus Handbüchern der Gruppendynamik und aus Traumlexika sind mit den abgerissenen Eindrücken und Empfindungen der Erzählerin verschränkt. Ein Albtraum?

Petra Ganglbauer geb. 1958 in Graz. Studien in Germanistik, Anglistik, Geschichte, Medienkunde. Seit 1982 freischaffende Autorin, Radiokünstlerin und Journalistin. Lebt und arbeitet in Wien. Lyrik-, Prosa-, Essayveröffentlichungen, Hörstücke etc. - Zuletzt erschienen *Tränenpalast* (1999); *Schräger Garten Texte* (2001); *Meeresschnee* (2001).

5.3. Lisa Spalt entwickelt in *rastern. makros* aus selbstgezeichneten Comics zahlreiche Geschichten, die wiederum hauptsächlich aus „makros“, festen, immer wiederkehrenden Textbausteinen bestehen. Dieser Bausteincharakter wird durch die reduzierte Syntax noch betont. Die thematischen Bezüglichkeiten sind weit gespannt, berühren aber vor allem Fragen von möglichen Entwürfen zur Konstruktion von Identität.

**Lisa Spalt** geb. 1970 in Hohenems. Studium der Germanistik. Seit 1998 Herausgeberin der „edition ch.“ –Veröffentlichungen: *gegndn* (1998); *leichte reisen von einem ende der erde* (1999); *tag day. ein schreibspiel* (gemeinsam mit Clemens Gadenstätter, 2000).

Fritz Widhalm Roman *Warum starb der schöne Mann? Kein Kriminalroman, von dem ganz Wien spricht* spielt mit den formalen und inhaltlichen Vorgaben des Genres Krimi. *Fritz Widhalm beobachtet das Verhalten der Sprache in zahllosen sogenannten Schundhefteln und bemächtigt sich ihres Duktus, des Modells einer an den Rand ihrer Möglichkeiten getriebenen, sich windenden, manchmal kichernden, manchmal schwer arbeitenden Sprache* (Ilse Kilic).

**Fritz Widhalm** geb. 1956, lebt in Wien. Freiberuflicher Autor, Filmemacher und Musiker, seit 1990 Herausgeber der Zeitschrift *wohnzimmer*, seit 1989 Edition *das fröhliche wohnzimmer*. – Zuletzt veröffentlicht: *Huch*. (1998); *Mr. Elk & Mr. Seal* (1999); *Neue Nachrichten vom gemeinsamen Herd* (gemeinsam mit Ilse Kilic, 2001).

6.3. *Vier Autorinnen üben die Erzählkunst in verschiedenen, jede für sich spannenden Zonen: Die Erzählung „Die sanfte Rache“ von Susanne Ayoub schreitet Szene für Szene – ähnlich wie im Drama oder Hörspiel – bis zum überraschenden Finale voran. Zdenka Becker nimmt für „Good bye, Galina“ Anleihen aus den Registern der Reportage und des Dramas. Mit starken Bildern und gut abgehörten Dialogen werden Schicksale prägnant geschildert. Olga Flors Bildsequenzen in „Erlkönig“ sind filmische Aufnahmen, die Kreativität liegt in der Schnittfolge, bereichert von der Genauigkeit der distanzierten Beobachtung. Die Prosa „Kyrie Eleison“ von Marie Laurenti spricht vom Denken und Fühlen. Um bei den assoziierbaren Kunstgattungen zu den jeweiligen Erzählstilen zu bleiben, fiele hier die Musik ein. In rhythmischen Satzkaskaden werden religionsphilosophische Motive entwickelt. Was ist Verzückerung? Nicht gelebte Lust? Lächerlich oder heilig. Und was wird aus den Orten der Verzückerung, nachdem die Protagonisten sie verlassen haben?*

(Katharina

Riese)

**Susanne Ayoub** geb. in Bagdad, freischaffende Autorin, Producerin, Dramaturgin, Regisseurin in Wien. Theaterstücke, Drehbücher und Hörspiele. 1988 gründete sie die Theatergruppe *Trio*, für die sie Stücke schrieb und inszenierte.

**Zdenka Becker** geb. 1951 in Eger, aufgewachsen in Preßburg. Ökonomiestudium in Bratislava, ab 1974 Österreich, seit 1983 in St. Pölten ansässig. Dolmetschausbildung in Wien 1988-90. Schauspielerin, Dramaturgin, Regisseurin, Kindertheater, Journalistin, und Dolmetscherin. Veröffentlichte Romane, Erzählungen, Theaterstücke, Gedichte.

**Olga Flor** geb. 1968 in Wien, lebt in Graz. Studium der Physik und der Kunstgeschichte. Tätig im Multi-Media-Bereich. Teilnahme an den Werkstattlesungen zum Alfred-Döblin-Preis 2001 – „Die Entdeckung der diesjährigen Werkstatt“ (Berliner Tagesspiegel vom 21.5.01). Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften.

**Marie Laurenti** geb. 1955 in Wien, lebt in Gmunden. Publikationen in Literaturzeitschriften, Lesungen.

11.3. Ferdinand Schmatz schreibt: *Antje Rávic Strubel und Michael Stauffer – erzählen. Sie reflektieren dabei ihre Rolle in der erzählten und der eigenen Geschichte zwischen Autor und Gemeinschaftsmensch, ohne sich in theoretische oder autobiographische Selbstgenügsamkeit zu verflüchtigen. Die Schreibweise beider Autoren ist dynamisch, klar, die Story fußt auf durchdachten poetologischen Strukturen – bei Rávic Strubel wie „unter Schnee“ netzartig verknüpft, bei Stauffer lexikographisch „echt/ spärlich /speed“*

bewegt.

**MICHAEL STAUFFER** geb. 1972 in Winterthur, lebt in der Schweiz.

**ANTJE RÁVIC STRUBEL** geb. 1974 in Potsdam, Buchhändlerlehre, Studium der Amerikanistik, Psychologie, Literaturwissenschaften in Potsdam und New York. Lebt in Potsdam und Berlin. Die Romane *Offene Blende* und *Unter Schnee* sind 2001 als Originalausgaben bei dtv erschienen.

**12.3. Friedrich Achleitners** beide noch unpublizierte Textsammlungen *wiener Linien* und *einschlafgeschichten* enthalten Kurzprosa aus den letzten fünf Jahren. Neben konzentrierten bis ironischen Augenblicksaufnahmen, oft aus dem Bereich der Architektur, finden sich lapidare Skizzen voll absurden Sprachwitzes: *eines tages, es war im november oder mai, lag ein bienenkopf ohne rumpf auf dem fensterbrett. was macht ein bienenkopf ohne rumpf, sagte der bienenrumpf ohne kopf. ich denke nach, sagte der bienenkopf, wie es kommt, daß mir ein rumpf ohne kopf eine so blöde frage stellen kann.*

**14.3.** Seit dem Vorjahr bringt der Literaturkreis PODIUM die neue Buchreihe PODIUM PORTRÄT heraus - eine Art "literarische Visitenkarte" mit jeweils 64 Seiten. 2001 erschienen Bände von Doris Mühringer, Gottfried W. Stix, Margarethe Herzele und Wilhelm Szabo. Jeder Band versammelt ca. 40 ausgewählte Gedichte, einen einleitenden Essay zu Leben und Werk des betreffenden Autors, der Autorin, sowie eine ausführliche Bio-Bibliografie im Anhang. Anlass ist immer ein runder Geburtstag des jeweiligen PODIUM-Mitglieds.

Anfang 2002 erschienen drei weitere Bände für Alois Vogel, Ernst David, Hermann Jandl. Detaillierte Bio-Bibliografien der drei Porträtierten liegen als Abendprogramm auf.

**18./ 19. 3.** Daniela Hodrová ist eine poeta docta und hat sich als Literaturwissenschaftlerin mit ihren Studien über die Theorie des Romans (*Hledání románu*, 1989) und den Initiationsroman (*Román zasvezení*, 1993) einen Namen gemacht. Das literarische Werk von Hodrová konnte jedoch erst nach der „samtenen“ Revolution von 1989 im Druck erscheinen.

Hodrovás Romantrilogie *Città dolente* (aus der Torüberschrift zu Dantes *Inferno*) entstand über einen Zeitraum von 13 Jahren und wurde mit 1990 mit dem Schlüsselroman *Theta* abgeschlossen. Im dritten Band übernimmt die Autorin selbst die Rolle des Erzählers und ihre eigene Lebensgeschichte verflucht sich mit der ihrer Figuren, die nur unscharf gegeneinander abgegrenzt sind. Es gibt keine lineare Erzählstruktur, vielmehr existieren Gegenwart und Vergangenheit, Reales und Fiktives, Lebende und Tote nebeneinander in einem synchronen Kontinuum. Das zentrale Thema der Trilogie ist Thanatos und der Versuch, diesen in der Sprache aufzuheben: *Ich schreibe einen Roman, um die Lebenden zu retten, aber auch um meine Toten aus der Gedächtnislosigkeit der Vergangenheit hinauszuführen, um mich selbst hinauszuführen.* Darüber hinaus ist der Roman ausgesprochen selbstreflexiv, indem er sich selbst und seine Entstehung thematisiert.

**Daniela Hodrová**, geb. 1946 in Prag, wo sie heute noch lebt und arbeitet. Sie studierte an der Karls-Universität in Prag und promovierte mit einer Arbeit über den russischen Schriftsteller und symbolistischen Theoretiker Andrej Belyi. - Veröffentlichungen (Auswahl): *Hledání románu* (*Eine Suche nach dem Roman*, 1989), *Román zasvezení* (*Der Initiationsroman*, 1993), *Místa s tajemstvím* (1994). Romantrilogie *Trýznivé mesto* (in der Übersetzung von Susanna Roth unter dem Titel *Città dolente* bei Ammann): *Das Wolschaner Reich* (1992); *Im Reich der Lüfte* (1994); *Theta* (1999).

**21.3. Literatur und öffentliche Erzählung - Walter Grond.** Der Fragmentierung des gesellschaftlichen Lebens, die alle Bereiche erfaßt hat, ob in der Wissenschaft, den Medien, in der Gesellschaft, auch in der Literatur, wird versucht, mit „Beschwörungsformeln“ zu begegnen, magische „buzz-words“ ersetzen das konkret nicht Begreifbare. Die Fiktionalität, schon lange nicht mehr bloß der Literatur zugehörig, erobert weitere Bereiche. Wissenschaftler, Politiker, Medienleute, ja sogar Beamte werden zu neuen Erzählern - nur mit Glück werden solche Erzählungen *aufgrund von*

*Falsifizierungen zu Schwundstücken* (Grond), nicht bloß durch Vergessen. Wie können die Literatur, der Literaturbetrieb, die Autoren, die Leser in diesem Kampf um die öffentliche Aufmerksamkeit agieren? Einige Fragen sollen an diesem Abend ins Licht gerückt werden, einen wissenschaftlichen Konterpart wird es im Juni mit Wolfgang Müller-Funk geben, der über seine Studie zu *Die Kultur und ihre Narrative* berichten wird.

Helene Hofmann, 1981-1992 Redakteurin der Zeitschrift *SALZ*, Mitarbeit bei „Leselampe“ (Sbg.), „Autoren und Leser“ (OÖ) und „coram publico“ (Linz), thematische Reihen „Exilliteratur“, „Denken heißt verändern“, „Vom Nutzen des Zweifels“ etc. Lebt jetzt in Wien.

*25.3. Mit seinem vielbeachteten autobiographischen Debütroman versetzt Catalin Dorian Florescu seine Leser zunächst in den dramatischen und grotesken Alltag der Familie Teodorescu in das Rumänien der Siebzigerjahre. Eine schwer zu behandelnde Muskelkrankheit des halbwüchsigen Ich-Erzählers ermöglicht eine lange Reise mit seinem Vater, erst nach Italien, dann nach Amerika, wo sie schließlich resigniert feststellen müssen, dass Amerika für sie nicht das ist, was sie sich vorgestellt hatten. Nach ihrer Rückkehr ist das Urteil von allen Verwandten und Bekannten einhellig: Wer von Amerika nach Rumänien zurückkehrt, kann nur korrupt oder verrückt sein.*

*Beinahe wie in afroamerikanischen Kulturen (Religionen?), wo Gottheiten in Menschen einfahren, sie reiten um sich durch sie auszudrücken, reitet Edith Darnhofer-Demár auf den Worten und auf der Sprache herum (und wird geritten). Die Ingredienzien für diese Trancesitzungen sind zumeist tatsächliche Begebenheiten und Vorkommnisse aus dem Kärntner Kulturleben. Dubiose und kuriose Hintergründe und Zusammenhänge tun sich auf, reihen sich aneinander, aber eine Conclusio schwebt über dem Ganzen: Es hat vor Haider in Kärnten Literatur gegeben, es gibt heute Literatur in Kärnten, es wird nach Haider Literatur in Kärnten geben, auch Literatur von Frauen.*

*Ausgehend vom Willen, das Eigene zu verlassen und das Fremde zu durchdringen - seine erste Reise nach Italien (1975) steht am Anfang - spannt der Autor Leopold Federmair in diesem unveröffentlichten Manuskript einen Bogen von 25 Jahren des Unterwegsseins im Außen und im eigenen ICH. Federmair dokumentiert nicht nur detailgetreu die Suche nach einer Seinsmöglichkeit, sondern er lässt das Ergebnis dieser Suche, nämlich in seinem Lebensgefühl tatsächlich ein Anderer geworden zu sein für den Leser nachvollziehbar werden. Von einem, der da und dort wie Goethe wahrzunehmen glaubt...*

*Die Lyrikerin Laura Plozner van Ganz betrachtet die Welt, die sie in ihren Gedichten vor uns ausbreitet, nicht nur auf eine ganz außergewöhnliche Art und Weise, denn außergewöhnlich ist auch die Sprache in der sie schreibt. Aufgrund ihrer Herkunft - sie lebt in einer Sprachinsel rund um Timau - beherrscht sie das Tischlbongerische. Mehr Sprachauffassung, denn Sprache, reichen die Wurzeln des Tischlbongerischen, weit hinter die von unserem Hochdeutsch zurück, und verbinden zudem das Deutsche mit dem Italienischen. Die Sprachwissenschaftlerin Christiane M. Pabst, die Laura Plozner's van Ganz Gedichte ins Deutsche übertragen hat, wird an Stelle der überaus scheuen Dichterin lesen, diese wird zumindest mit Tonaufnahmen zu hören sein.*

(Renata Zuniga)

**Seitenfuß**

Inserat Haymon Verlag 40 h x 188 b mm